

# Heiss

Das Erdgas-Telegramm.

Juni 2007

Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG), Grütlistrasse 44, Postfach, 8027 Zürich  
Telefon 044 288 31 31, Telefax 044 202 18 34, vsg@erdgas.ch, www.erdgas.ch

## Empa bestätigt: Erdgas und Biogas sind top

Am 22. Mai wurde der Schlussbericht zur Empa-Studie «Ökologische Bewertung von Biotreibstoffen» veröffentlicht. Fazit: Treibstoffe aus Abfällen, wie Biogas aus Grüngut oder Kläranlagen, schneiden in der Studie besonders gut ab. Die Studie zeigt im Vergleich aber auch, wie umweltschonend der Treibstoff Erdgas ist. Die Mineralölsteuer-Reduktion ist deshalb absolut gerechtfertigt.

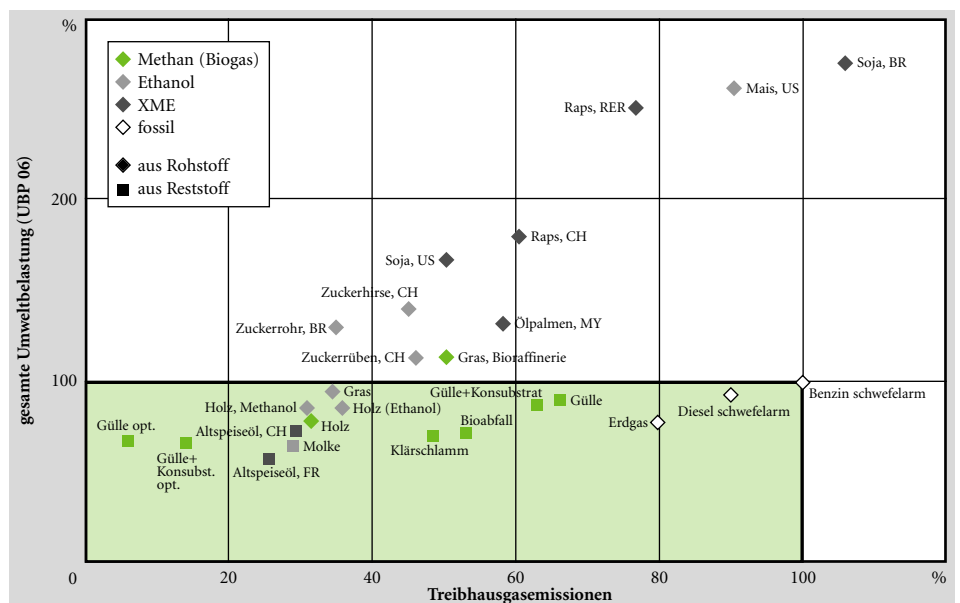
### GRUNDLAGEN FÜR MINERALÖLSTEUER-BEFREIUNG

Das Parlament hat in der Frühlingssession 2007 eine Mineralölsteuer-Gesetzesrevision zwecks Förderung alternativer Treibstoffe beschlossen. Der Mineralölsteuersatz wird für Erdgas um 40 Rappen je Liter Benzinäquivalent gesenkt. Das ist neu so im Gesetz festgeschrieben. Diese Reduktion bewirkt, dass umweltschonendes Erdgas an der Zapfsäule rund 30 bis 40 Prozent günstiger ist als Benzin.

Die Höhe der Steuerreduktion oder -befreiung von Biotreibstoffen wie Biogas, Ethanol oder Biodiesel wird hingegen in der entsprechenden Mineralölsteuer-Verordnung geregelt. Grundsätzlich gilt: Ein biogener Treibstoff kann von der Mineralölsteuer befreit werden, wenn er eine positive ökologische Gesamtbilanz aufweist. Ist ja wohl klar, könnte man sagen. Weit gefehlt, denn Biotreibstoff heisst nicht automatisch auch umweltfreundlich! Und genau hier kommt die Empa-Studie ins Spiel. Diese erstellt nämlich für verschiedene Biotreibstoffe eine ökologische Gesamtbilanz, die als Grundlage für die Festlegung der Befreiung von der Mineralölsteuer verwendet werden kann. Sie unterstützt somit die verwaltungsinternen Arbeiten zur Ausgestaltung der Mineralölsteuer-Verordnung.

### STUDIEN-RESULTATE SPRECHEN FÜR BIOGAS

Hinsichtlich Ökobilanz schneidet gemäss der Empa-Studie die energetische Nutzung von Abfall- und Reststoffen am besten ab. Insbesondere Biogas, welches aus Grüngutabfällen oder Klärgas, aber auch Gülle, gewonnen und ins Erdgas-Netz als Treibstoff eingespiessen wird. Ebenfalls gute Ergebnisse zeigt die energetische Nutzung von Holz – etwa dessen



## Was lange währt...

Es ist davon auszugehen, dass ein gewichtiger Teil der Bundes-Parlamentarier das Thema «Mineralölsteuer-Gesetzesrevision» nicht mehr hören kann. Dies ist nicht verwunderlich, geistert doch das Thema seit 2001 in den Wandelhallen umher und befindet sich nun endlich – nach sechs Jahren – in der Phase der Abschlussarbeiten. Die Parlamentarier haben ihren Teil zum Gelingen der Gesetzes-Revision durch speditive und ausgewogene Parlaments-Arbeit ermöglicht. Ihnen gebührt deshalb an dieser Stelle auch ein grosses Dankeschön. Nach der Frühlingssession 2007 und der Verabschiedung der Revision durch das Parlament ist davon auszugehen, dass diese per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt werden kann. Die entsprechende Verordnung muss nun durch die Verwaltung noch finalisiert werden. Es ist zu hoffen, dass die Reaktionen auf die Empa-Studie von verschiedenen Interessengruppen nicht noch zu weiteren Verzögerungen – sprich einem späteren Inkrafttreten führen. Ansonsten muss der Bundesrat ein Machtwort sprechen, er ist ja immerhin verantwortlich für diese Verordnung.

MARCEL KREBER, Leiter Public Affairs

Vergasung – da hier die Umweltauswirkungen bei der Bereitstellung des Rohstoffes sehr gering sind. Hingegen (WEITER SEITE 2)

schlagen in der Ökobilanz vor allem die Umweltbelastungen durch den landwirtschaftlichen Anbau der Rohstoffe, wie beispielsweise Raps für Biodiesel, negativ zu Buche.

### INKRAFTTRETEN IN GEFAHR

Als Konsequenz der Studie folgt, dass eine Förderung von Biotreibstoffen durch eine steuerliche Begünstigung differenziert erfolgen muss. Das heisst aber auch umgekehrt, dass nicht alle Biotreibstoffe automatisch im «grünen Bereich» (siehe Abbildung 1) und somit förderungswürdig sind. Diese Tatsache ruft nun aber verschiedenste Interessengruppen auf den Plan. Die Reaktionen rund um den Biodiesel in den letzten Wochen lassen grüssen. Aber auch Ethanol-Kreise sind wieder aktiv und versuchen, die Ausgestaltung der Mineralölsteuer-Verordnung noch im letzten Moment zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Dieses Hin und Her ist nicht neu und tangiert die Erdgas-Wirtschaft nur in einem

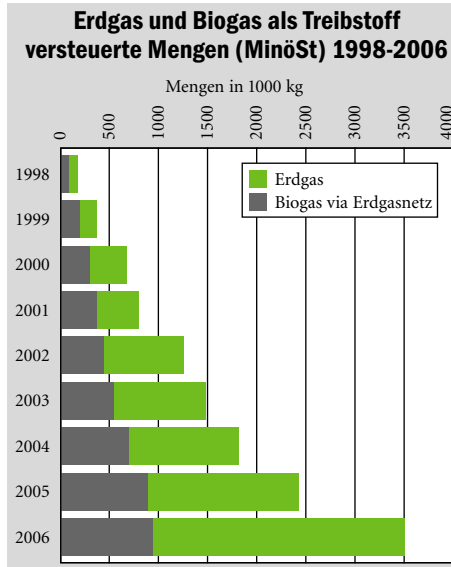


Abbildung 2

Punkt: Es besteht die begründete Gefahr, dass die Mineralölsteuergesetzes-Revision durch diese Stör-Aktivitäten nicht per 1. Januar 2008 in Kraft gesetzt werden kann. Ein schlechter Witz, wenn man sich vor Augen hält, wie sehr sich das Parlament bemüht hat, die Mineralölsteuer-Gesetzesrevision in den vergangenen drei Sessionen durchzupeitschen.

### ERDGAS-FAHREN IST REALITÄT

Die Treibstoffe Erdgas und Biogas erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. 2006 wurde schweizweit Erdgas und Biogas in der Gröszenordnung von umgerechnet 5,1 Mio. Liter Benzin getankt (siehe Abbildung 2). Folgende Gründe sind dafür verantwortlich:

- Erdgas und Biogas belasten die Umwelt weniger als die traditionellen Treibstoffe Benzin und Diesel. Die Empa-Studie liefert den Beweis. Mit ein Grund: Der an den Schweizer Erdgas-Tankstellen verkaufte Gastreibstoff enthält im Durchschnitt über

25 Prozent Biogas, welches vor allem aus Grüngutabfällen und in Kläranlagen produziert wird.

- Die Empa-Studie zeigt aber auch eindrücklich, dass die Treibhausgasemissionen nur einen Teil der Betrachtung ausmachen (Erdgas schneidet hier deutlich besser ab als Diesel oder Benzin). Aus diesem Grund wird in der Studie auch die gesamte Umweltbelastung durch die verschiedenen Treibstoffe ins Visier genommen. Und auch hier schneidet Erdgas sehr gut ab: Erdgas emittiert massiv weniger Russpartikel oder Stickoxide, welche für die Ozonbildung mitverantwortlich sind.
- Die Auswahl an serienmässig angebotenen Erdgas-Fahrzeugen wächst dauernd. Praktisch alle führenden Automarken im europäischen Raum bieten Erdgas-Modelle an. **(Kre)**

### STATEMENT

Dr. Rainer Zah, Projektleiter Empa-Studie «Ökologische Bewertung von Biotreibstoffen», Empa, Technologie & Gesellschaft.



« Alle Biotreibstoffe aus Abfällen, wie beispielsweise Biogas aus Grüngut und aus Klärschlamm, schneiden bei der gesamten Umweltbeurteilung besonders gut ab. Auch bei den Treibhausgasemissionen sieht die Bilanz gut aus – sie lässt sich durch gezielte technische Massnahmen sogar noch weiter verbessern. »

## Der VSG in Bundes-Bern



**DR. HAJO LEUTENEGGER**  
Präsident  
Direktor WWZ  
Telefon 041 748 45 45  
hajo.leutenegger@wwz.ch



**JEAN-MARC HENSCH**  
Direktor  
Telefon 044 288 31 31  
hensch@erdgas.ch



**DR. ANDREAS GROSSEN**  
Leiter Politik  
Telefon 044 288 32 40  
grossen@erdgas.ch



**MARCEL KREBER**  
Leiter Public Affairs  
Telefon 044 288 32 22  
Mobile 079 650 48 73  
kreber@erdgas.ch

### KURZMELDUNGEN

#### ERDGASLEITUNG THUN - INTERLAKEN

Im Raum Thun ist mit dem Bau der 30 km langen Erdgas-Leitung nach Interlaken begonnen worden. 15 km werden im Thunersee verlegt. Die Kosten sind mit rund CHF 17 Mio. budgetiert. *(ap)*

#### ERDGAS-SATTELSCHLEPPER FÜR MIGROS

Die Migros-Verteilbetrieb Neuendorf AG (SO) setzt neu einen mit Erdgas betriebenen Sattelschlepper (260 PS) ein. *(Oltner Tagblatt)*

#### VERSICHERUNGS-RABATT FÜR ERDGAS-FAHRER

Weil umweltbewusste Automobilisten weniger Schäden verursachen, gewähren immer mehr Versicherungen auch den Lenkern von Erdgas-Autos Rabatte. Bei Helvetia sind das bis zu 15%. *(cashdaily)*

#### BEREITS ÜBER 11'000 BESTELLUNGEN FÜR ERDGAS-FIAT

Fiat hat in den ersten drei Verkaufsmontaten dieses Jahres Bestellungen vor allem aus Italien für über 11'000 Erdgas-Fahrzeuge des Typs Panda Panda verbucht. Die jährliche Produktionskapazität soll nun massiv erhöht werden. *(hw)*

